

Botte von der Gubls

Eingelpreis 15 Reichspennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfaßt 4 Seiten

Bezugspreis mit Postverendung:
 Für ein Jahr RM. 7.20
 Für ein halbes Jahr „ 3.70
 Für ein Vierteljahr „ 1.90
 Bezugsgebühren und Einfachungsgebühren
 sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Sittler-Blatz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) laut Preisliste. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.
 Schluß des Blattes: Donnerstag 9 Uhr vormittags.

Preise bei Abholung:
 Für ein Jahr RM. 6.80
 Für ein halbes Jahr „ 3.50
 Für ein Vierteljahr „ 1.80
 Einzelpreis 15 Reichspennig.

Folge 22 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 2. Juni 1944 59. Jahrgang

Mordspezialisten in Uniform

[Bestialische Kampfesweise der Luftgangster

Was ist das für ein Krieg, in dem es längst keine Grenzen mehr gibt und Millionen Menschen in der Heimat unmittelbar an den Fronten stehen? Wir fragen nicht mit einem solchen ohnmächtigen Aufschrei das Schicksal an, sondern wir kämpfen um so erbitterter und in grimmiger Entschlossenheit unseren Kampf weiter. Wir wissen es nicht nur, sondern wir haben es wahrhaftig bewiesen, daß der Luftkrieger uns nicht in die Knie zu zwingen vermag. Das ist keine pathetische Phrase, sondern eine sehr nüchterne Tatsache, hart zwar für uns, aber weit härter für unsere Feinde, deren vermessene Spekulationen längst an unserer unerlöschlichen Haltung zu scheitern begonnen sind. Wir werden nicht schwach. Wir brauchen hinter solchen Satz kein Ausmaßungszeichen zu setzen, denn er stellt nur eine schlichte und klare Aussage dar. Wir halten durch! Warum? Weil wir nun wahrhaftig und ganz genau wissen, um was es geht. Wir stellen solche Fragen gar nicht mehr. Aber wir beantworten sie Tag für Tag von neuem durch unsere Haltung, durch unsere Arbeit, durch unsere Pflicht, durch unseren unerlöschlichen Glauben an den Sieg.

noch bessere Menschen" seien. Wahrhaftig! Wie den Tieren, und mögen sie noch so reichlich sein, so fehlt den Kopffäger, und mögen sie noch so grausam sein, die gottliche Gemütskraft und die ererbte Schwelgerei des Mordvermögens dieser Verbrecher in der Uniform von Soldaten! Terror mit Bomben und Hubschrauber und Bordwaffen? Mit solchen Methoden wollen sie unsere moralische Widerstandskraft erschüttern, unseren Mut brechen und unseren Willen lähmen? Mit Aktionen, wie die Engländer Eingeborenenstämme zu „befrieden“ pflegen, können sie das deutsche Volk nicht in die Knie zwingen. Mit ihren Bomben und ihren Bordkanonen faden sie nur eine Saat, die furchtbar aufgehen wird. Wir fordern den Luftgangster lautend einen hohen Blutzoll ab, aber es kommt die Stunde, wo das Schicksal, das sie so ungeheuerlich und wahrwidrig verneinen herausgefordert haben, ihnen die Generalrechnung vorlegen wird, — und wir wollen sie dann in der eiskalten und unerlöschlichen Entschlossenheit eines furchtbaren Hasses eintreten! Irgegendwo kommt einmal die Stunde der eisten und unabdingbaren Entscheidung, der sie letzten Endes aus Freiheit, aus der Freiheit aller heimtücklichen Mörder, durch ihren verstärkten Mordterror ja gerade ausweichen wollen, — und das wird dann unsere Stunde sein!

bad Singiz im Kreise Uhrweiler beschossen amerikanischen Mordgangster habende Personen mit Bordwaffen. Bei den weiteren Angriffen auf Zivilpersonen wurde in Hestrup bei Bentheim ein Kind durch Bordwaffenbeschuß schwer verletzt. Wie weitere Meldungen aus den vertriebenen Gebieten Deutschlands beweisen, haben die amerikanischen Luftbanditen ihre bestialischen Verbrechen fortgesetzt und wiederum Kinder, Straßenpassanten und harmlose Spaziergänger mit Bordwaffen angegriffen. So beschloß ein U.S.A.-Jäger am Freitagmorgen in Lindenwalde mehrere Einwohner, als diese gerade den Marktplatz überquerten. In der Umgebung von Saffort wurden am gleichen Tag Spaziergänger auf dem Felde beschossen. Ein weiterer Gangsterüberfall wird aus dem Kreise Schweinig gemeldet, wo U.S.A.-Jagdflieger über dem Mittel des Kreises erschienen und eine ganze Reihe von Ortschaften mit Bordwaffen im Tiefflug angriffen. Aus der Stadt Weils wird gemeldet, daß nordamerikanische Jagdflieger in den Vormittagsstunden des Dienstag das allgemeine Krankenhaus mit Bordwaffen beschossen haben.

Mörder in USA. „wissenschaftlich ausgebildet“

Die sogenannten „Commandos“ oder „Rangers“, wie sie bei den U.S.A.-Truppen heißen, die Angehörigen der Stoßtruppe, haben bekanntlich sowohl in England als auch in den U.S.A. eine „wissenschaftliche Ausbildung“ zu Mördern erfahren. Inzwischen scheint den verantwortlichen Stellen allerdings doch angst und Bange vor den Folgen einer solchen „sozialistischen Erziehung“ zu werden, jedenfalls berichtet der „Daily Mirror“, daß sich besonders in den U.S.A. die Stimmen gegen diese Art der Ausbildung zum Kriegshandwerk immer mehr häufen. Hr. E. C. Conroy, der Leiter der New Yorker Zweigstelle der U.S.A.-Bundespolizei, hat nach Angaben des Blattes sich zu dieser Frage unlängst mit folgenden Worten geäußert: „Es ist nach meinem Dafürhalten ziemlich unwahrscheinlich, daß diese Leute je wieder zu einem normalen bürgerlichen Leben nach dem Kriege zurückfinden. Mindestens wird ein großer Prozentsatz von ihnen Mörder bleiben. Wieder andere werden möglicherweise durch Not und Arbeitslosigkeit dazu getrieben werden, die Kenntnis von Methoden, wie man andere Menschen tötet, heimlich und leise um die Ecke bringt, was man je mit allen Feinheiten gelernt hat, auch in Zukunft zu erweitern. Jedenfalls dürfte für die Vereinigten Staaten nach dem Kriege ein jähes Ansteigen der Tötung von Verbrechern aller Art zu erwarten sein.“

Anhaltender Großkampf in Italien

[Sowjetisches Stellungssystem nördlich Jassy durchbrochen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 31. Mai aus dem Führerhauptquartier bekannt: Am Süd- und Südostrand der Albanen Berge scheiterten auch gestern wieder alle mit starken Infanterie- und Panzerverbänden geführten Durchbruchversuche des Feindes in erbitterten Kämpfen. Im Raum Lanuvio wurden dabei von 200 angreifenden feindlichen Panzern 76, meist im Nachtkampf, vernichtet. Der freie Vetter in der Panzerjägerkompanie eines Grenadierregimentes ist mit seinem Geschütz aus nächster Entfernung elf Panzer ab. In den Kepiner Bergen brachen marokkanische Gebirgsgruppen in unsere Sicherungsstufen ein und erreichten nach hartem Kampf Carpento. Im Abschnitt beiderseits Frazione, südöstlich Sora sowie bei und südwestlich Alfedena brachten unsere Nachtruppen in andauernden jähren Kämpfen das Vorgehen überlegener feindlicher Kräfte zum Stehen.

und rumänischen Kampf- und Schlachtfliegern heraustragend unterhält, ein stark ausgebautes und tief gegliedertes feindliches Stellungssystem und warfen die Sowjets in harten Kämpfen in die bahmstirische Rückwärtung zurück. Das gewonnenen Gelände wurde gegen wiederholte starke Gegenangriffe der Bolschewiken gehalten. Jagd- und Schlachtflieger vernichteten über diesem Raum 69 feindliche Flugzeuge.

Kampf- und Nachtjagdflugzeuge griffen Ziele im Raum von Civiterna sowie feindliche Kolonnen und Batteriestellungen im Raum von Aprilia mit guter Wirkung an. Ein Verband deutscher Torpedoflugzeuge versenkte in der Nacht zum 31. Mai aus einem feindlichen Geleite im Mittelmeer einen Transporter und drei Frachter mit 23.000 BRT. Ein weiterer Transporter, fünf Frachter sowie ein Tanker mit zusammen 44.000 BRT. wurden beschlagnahmt.

In der Nacht zum 31. Mai wurden die Eisenbahntropfenpunkte Kafatin und Jastow durch starke Verbände deutscher Kampfflugzeuge wirksam bombardiert. Schlachtflugzeuge versenkten im Finnischen Meerbusen drei sowjetische Sicherungsschiffe, ein weiteres wurde beschlagnahmt. Nordamerikanische Bomber drangen bei Tag in das Reichsgebiet ein und verurachten durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben in einigen Orten Schäden und geringe Personenverluste. Luftverteidigungssträfte vernichteten 24 feindliche Flugzeuge.

Im Osten durchbrachen nördlich Jassy Infanterie- und Panzerverbände, von starken De-

In der vergangenen Nacht warfen einige britische Flugzeuge Bomben auf Orte im rheinisch-westfälischen Raum. Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanischen Terrorflieger zeichnete sich eine Jagdgruppe unter Führung von Major Freitag besonders aus. Unterseeboote versenkten sieben Schiffe mit 29.500 BRT sowie acht Zerstörer und Geleitschiffe und schossen außerdem sechs feindliche Flugzeuge ab. Seestreitkräfte, Borsfahnde und Handelsflotte sowie Marineartillerie vernichteten im Monat Mai 200 feindliche Flugzeuge.



Überreste anglo-amerikanischer Flugzeuge. Durch wahre Schrottplätze kommt die Rangierlokomotive heran und bringt neue Trümmermassen. (BR-Aufnahme: Kriegsberichtler Boger, 59. 3.)

Luftangriffe auf das Reichsgebiet ein „gefährliches Spiel“

Zu den schmerzhaftesten Luftangriffen der Alliierten gehören diejenigen auf das deutsche Reichsgebiet, schreibt ein „Daily Express“-Korrespondent von einem amerikanischen Jagdfliegerstützpunkt. Hunderte von Meilen müßten die alliierten Jäger mandat über deutschem Gebiet zurücklegen und ununterbrochen liegen sie dabei Gefahr, nicht nur von deutschen Jägern, sondern auch von den zahllosen Flakbatterien abgeschossen zu werden, da die Deutschen Geschütze belassen, die über 12 Kilometer hoch schalten. Es sei schon ein „gefährliches Spiel“, und bei keinen anderen Luftoperationen kämen so viele alliierte Jagdflieger um, wie bei diesen.

Produktionsorgen der Anglo-Amerikaner

In London macht man sich ernste Sorgen über den Rückgang der anglo-amerikanischen Kriegsp Produktion, so heißt es in einem Londoner Bericht von „Arriba“. Man befürchtet, daß der Lötungsbedarf ernste Folgen haben könnte. Es sei sehr bezeichnend, daß über die Produktion der Schiffswerten hartnäckiges Schiffsbaubehauptet werde, das weniger keine Menschen in der Rückführung auf militärische Geheimnisse habe als vielmehr darin, daß der Schiffsbau stark zurückgegangen und das Experiment in der Serienherstellung von Liberty-Schiffen völlig gescheitert sei.

Eine andere Frage ist es, die sich uns mitunter in all unserem Ingrimm, in dem brennenden Haß nach einem neuen Verbrechen der Luftgangster aufdrängt: Was sind denn das für Wesen, die mit ihren Mordgeschwadern unsere Städte mit ihren Frauen und Kindern überfallen? Was sind das denn für Menschen — oder richtiger U. Menschen — die wie Kopffäger, aber durch ihre Flugzeuge und Waffen furchtbar gefährliche Kopffäger, über unsere Frauen und Kinder und alle die Menschen in der Heimat mit der systematischen Entstellung einer Bestialität hereinbringen, wie sie nur der furchtbare Bluthaus des ewigen Juden hervorbringen vermag? Was sind denn das für Jäger, die an den Fronten systematisch Verbände plündern, Vagabunden und Verurdeten transportieren?

Soldaten? Nein, diese Mörder haben längst jedes anständige Soldatentum wie den letzten Rest von Menschentum in sich selbst verraten und geschändet! In der Unterwelt der nordamerikanischen Großstädte, in denen gleichsam als in den Brutstätten des Verbrechens und des Lasters der Menschentyp des „amerikanischen Jahrhunderts“ förmlich geäußert wird, bezieht man die Mordspezialisten einer Gang, einer förmlich geschäftlich organisierten und arbeitenden Verbrecherbande, als „Starkiller“ — wichtig eine hochgehende Wortprägung! Und nichts als „Starkiller“ in Uniform sind die Luftgangster, die fliegenden Mörder, die mit ihren Bomben unsere Frauen und Kinder absichtlich erschlagen und mit ihren Bordwaffen auf „bewegliche Ziele“, wie sie es in ihrem verzierten Willen nennen, Jagd machen, so wie mobilisierte anglo-amerikanische Großwildjäger vom Flugzeug aus Treibjagden veranstalten.

Militärische Ziele bei Terrorangriffen mit Bomben und Bordwaffen? Mitunter stellt sich ja ein englischer Militär, Kirchenrufer oder sonst ein verlogener Heuchler und abgebeugter Mordheker hin und verkündet, daß Luftangriffe nur gegen militärische Ziele in Deutschland durchgeführt würden. Die Tatsachen der brutalen Wirklichkeit einerseits und Erklärungen dieser Art andererseits sind aber gar nicht einander ausschließende Gegenätze, wenn man nur den eiskalten Zynismus solcher Erklärungen recht begreift. Denn für unsere noch entseelten jüdischen Bluthaus vorwärts getriebenen Feinde ist eben jeder deutsche Zivilist, jede Frau und jeder Säugling im Kinderwagen ein „militärisches Ziel“, weil es ihnen ja darum geht, das ganze deutsche Volk zu töten und auszuwurzeln! Die Kopffäger, die die weltliche Alliierten des Bolschewismus gegen uns ausgesandt haben, sind nur das ebenbürtige Gegenstück zu den jüdischen Massenmördern der G.M., den sogenannten „Kommissaren der öffentlichen Sicherheit“ mit ihren Genickschussrevolvern und ihrer Spezialausbildung im Menschenjollern.

Kopffäger und Bestien? Oft hat man gedankenlos morden Tieren unrecht, wenn man mit ihren Namen Menschen — oder besser Menschen — von der Art der hollischweiligen Bestien oder ihrer weltlichen Heuchler belegt. So wird gewiß auch den wilden Kopffägerstamm Unrecht geschehen, wenn man die Bezeichnung für diese Wilden, die die zwar bestialische Sitten haben, die Köpfe ihrer erschlagenen Feinde als Trophäen aufzubewahren, auf die anglo-amerikanischen Luftgangster und Mörder anwendet! Und die Kopffäger dürfen mit einigem Recht, wenn sie S. G. Seumes Gedicht kennen würden, für sich in Anspruch nehmen, daß auch in diesem Falle „wir Wilden

Schon 1938 rüstete USA. für den Bombenkrieg

Neue Bestätigung der Kriegsschuld Roosevelts

In dem Bemühen, die Persönlichkeit des Generals Arnold, des Chefs der amerikanischen Luftwaffe, zu glorifizieren, entschloffen sich die "Ybbs" vom 11. Mai einige offenberichtigte Eingeländnisse, die für die Frage der Kriegsschuld sowie der Schuld an der Größung des Bombenkrieges gegen die Zivilbevölkerung von ganz besonderer Bedeutung sind. Einbeutig geht aus den Ausführungen des Blattes hervor, daß Roosevelt und Arnold im Auftrag des Präsidenten den Krieg gegen Deutschland und Japan schon von langer Hand vorbereitet und alle dafür erforderlichen Maßnahmen in die Wege geleitet haben. So heißt es u. a. 1938 sei der Grundstein für die amerikanische Kriegsmaschine gelegt worden und Arnold und sein Stab hätten ihre große Klugheit gezeigt, bevor der Krieg mit Deutschland zum Ausbruch kam. Und weiter: "Zwei Monate, nachdem er 1938 sein Amt im Kriegsministerium in Washington übernommen hatte, rief er die Flugzeughersteller zusammen und erklärte ihnen, daß man sich für eine beispiellose Expansion vorbereiten müsse. Dann ging er planmäßig an die Arbeit, Piloten wurden ausgebildet, die Einberufungen beschleunigt und Flugfelder gebaut. Daß man in Amerika von vornherein damit gerechnet und alles darauf abgestellt hatte, gegen Deutschland und Japan in den Krieg einzutreten, zeigt die Bemerkung, daß, als der Krieg in Europa ausgebrochen sei, der General wußte, daß Amerika früher oder später gegen die Deutschen und Japaner kämpfen würde". Auch der Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung ist in gleicher Weise von den USA frühzeitig und systematisch vorbereitet worden. Das Blatt bezieht in dieser Hinsicht jeden Zweifel, wenn es von den Hauptgründungen spricht, nach denen Arnold den Bau seiner Luftflotte ausgenommen habe. Die erste Aufgabe einer Luftflotte ist das Bombardieren. Um welche Ziele es dabei geht, dafür gab der General in einer Ansprache an die Bevölkerung von Seattle selbst die Erklärung, indem er sagte: "Wir wollen einen kurzen Krieg. Am leichtesten kommt man an die Festung Europa durch

das Dach heran", was nichts anderes heißt, als durch den Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung.

Roosevelts Phrasen vom "ewigen Frieden" ein Völkervertrag

Auf einer Pressekonferenz sagte Präsident Roosevelt über die Beratungen zwischen ihm, Staatssekretär Hull und dem Senatsauschuss, es habe sich nicht nur um Ausweitungen allgemeiner Richtlinien für die künftige "Friedenssicherung" gehandelt, sondern um organisatorische Entwürfe für die künftige "Mächtegruppierung" und ihre Arbeitsmethode, die den "Weltfrieden" sichere. Beratungen in dieser Frage würden durchgeführt werden ohne eine Konferenz einzuberufen. Die Grundgedanken der neuen Entwürfe, die alle auf amerikanische Initiative zurückzuführen, seien den großen Verbündeten bereits in Kairo und Teheran vorgelegt worden. Wichtig sei, die inzwischen gemachten Erfahrungen zu verwerten, die darauf hindeuten, daß es kein allgemeines und für immer wirksames Mittel zur künftigen Kriegsverhinderung gebe. Soweit die Ausführungen dieses geradezu jüdisch-wandelbaren Weltbürgers. Seine von ihm immer wieder in die Welt bekannten Phrasen vom angeblichen Kampf für einen dauernden und "ewigen Frieden", mit denen er die Völker nach jüdischer Art beschwindeln und einzufangen veruche, führt dieser wachstums Imperikalist, als den wir ihn von Anfang an bezeichneten, nun selbst vor aller Welt abzurufen. Wenn dieser Weltbetörler, der genau wie der Bolschewismus die Völker der Erde unterjochen möchte und von einem logenankarigen "amerikanischen Jahrhundert" träumt, dazu noch erklärt, daß die Entwürfe für die künftige "Mächtegruppierung" amerikanischen (sprich: jüdischen) Ursprungs seien und daß alle Völkerverträge, ohne eine Konferenz der Weltkrieger einzuberufen, durchgeführt würden, charakterisiert diesen Vor-Imperialisten reinigen Wablers aufs deutliche.

schloß. Er ist seit 1926 Ehrenmitglied des Vereines. Ebr. Johann Hammeringer trat 1900 in die Reihen des Vereines, als dessen Schriftführer er bis 1938 wirkte. Er leitete lange Zeit die Schülerreihe, der seine besondere Liebe galt. Der Verein ernannte ihn 1923 zu seinem Ehrenmitglied. Die beiden im Rahmen des Monatsappells geehrten Turnbrüder, die seit Jahrzehnten in uneigennützig und stets dienfertiger Weise im Turnverein wirkten, wurden zu dieser wohlverdienten Auszeichnung allezeit lebhaft beglückwünscht und waren Gegenstand weiterer mannigfaltiger Ehrungen, für die Ebr. Hammeringer in herzlichem Worte dankte. Bei frohlichem Überfliegen hiederen Turner und Turnerinnen noch lange in heiterer Runde vereint.

Von der Brietmarternammerrunde. Die erst seit kurzer Zeit bestehende Brietmarternammerrunde verzehnte bereits eine fünfzigköpfige Anzahl Mitglieder. Da sich in der Beteiligung mit Vorkwärtigen Schwierigkeiten ergaben, ist die Leitung bemüht, die so rasch als möglich zu beheben. Sie ladet daher ihre Mitglieder sowie alle Sammlerfreunde für Samstag den 3. ds., 7/8 Uhr abends, zu einer Aussprache im Sonderzimmer des Großgasthofes Hierhammer ein. Vereinsführer Franz Mon, Wien, wird hierbei Aufklärung über verschiedene Fragen geben.

Bauparagrafenvertrag. Am Montag den 5. ds. um 20 Uhr findet in der Filmbühne ein Bauparagrafenvertrag statt. Näheres hierüber im amtlichen und Interwenteil dieser Folge.

Todesfälle. In Brunn ist am 22. Mai nach einer langen, qualvollen mit größter Geduld ertragenen Leiden Frau Waidhofen Schöberl, Witwe des Bahnhofsleiters Herrn Andreas Schöberl, verstorben. Am heiligen Krankenhaus starben: Am 21. v. M. Herr Johann Huber, Altrentner aus Hierbach 131, im Alter von 68 Jahren. Am 26. v. M. Frau Anna Schallhäus, Altersheimplatzung aus St. Peter i. d. Au, im Alter von 45 Jahren.

Mangelhafte Anträge für den Verband der Heimatzeitung sind für den Abänderer und die Post stets eine Quelle zeitraubender Ermittlungen. Die Verwaltung des Blattes ersucht besonders ihre Abnehmer bei der Wehrmacht um genaue Angaben bei Änderung ihrer Anschrift. Grundbedingung ist, daß die Anschrift den lehrlich geschriebenen Vor- und Zunamen sowie den Dienstgrad enthält.

Das Partebad hat nun wieder seine Porten geöffnet und erfreut sich bereits eines guten Besuches. Die sonnenreiche Lage im Pfingstling hat das Wasser nach als eine geradezu ionisierende Temperatur gebracht, so daß besonders zu den beiden Feiertagen in der ganzen Anlage reges Treiben herrschte. Die Benützungsgeldern wurden neu geregelt, und zwar in der Weise, daß Badegarten nur mehr an der Kasse beim Eingang gelöst werden können. Eine Einzelparte für Erwachsene, d. i. Personen über 14 Jahre, kostet 30 Kp., für Schüler und Kinder 15 Kp. und berechtigt zur halbtägigen Benützung des Bades. Außerdem werden Bäder, Wägen und Salonkutschen ausgegeben. Währendes bezieht ein an der Kasse ausgearbeiteter Tarif.

Schrammeln. Wohl keine Stadt in deutschen Landen ist mehr von Musik durchpflutet wie Wien. Panzer und Strauch haben der Stadt am Donaustrahl den Rhythmus, die Gebrüder Schrammel aber werten in ihren Liedern und Weisen die Seele des Volkes. Sie hielten ihm den Spiegel vor und zeigten, wie es wert und feiert, weint und lacht. Ja, sie erkannten es, das Herz des "echten Weana", der kein Letztes gibt "für a Gaudi". Doch sie wußten wie die Wiener selbst daß es gerade diese überschäumende Lebensfreude ist, die ihre Stadt zur Hochburg deutscher Kultur werden ließ. Der Erinnerung an die beiden Schrammel ist ein Film gewidmet, den die Wiener-Film herausbrachte und dessen Drehbuch E. Marischka auf Grund historischer Begebenheiten schrieb. Die Waidhofer Filmbühne führte den Film "Schrammeln" in den Tagen um Pfingsten bei stets ausverkauftem Hause vor, was allein schon beweist, daß er vom Publikum freudig erwartet wurde. Das "Schrammel-Quartett" Paul Hörbiger, Hans Holt, Hans Moser und Fritz Imhoff sorgte dafür, daß niemand enttäuscht wurde.

Die Zeit der längsten Tage. Am Ende des Monats Juni erreicht die Sonne den höchsten Punkt ihrer jährlichen Bahn, die Tage haben ihre längste Dauer; im astronomischen Sinn beginnt damit der Sommer. Nur wenige Stunden am Witternacht herum wird es in unseren Breiten wirklich dunkel, so daß sich der Sternschnobmel nach einstellen kann. Nur wenige Planeten sind in diesem Monat zu sehen. In der ersten Nachthälfte kann man noch eine Zeit lang Mars und Jupiter im Westen finden, aber nach vor Mitternacht verschwinden beide am westlichen Horizont. Sie nähern sich dabei einander immer mehr, in den ersten Julitagen werden sie sich begegnen. Die anderen hellen Planeten sind unsichtbar. Venus und Merkur gelangen Ende Juni in Konjunktion zur Sonne und gehen daher mit ihr über den Taghimmel; aus demselben Grunde ist Saturn den ganzen Monat hindurch unsichtbar. Der Mond scheint im ersten Monatsdrittel in den Abendstunden und erreicht am 6. den Vollmond. Kurz vor dem am 13. ds. stattfindenden letzten Viertel verschwindet er dann vom Abendhimmel, erreicht am 20. den Neumond und am 28. das erste Viertel.

Waidhofen A. D. Ybbs-Land

Auszeichnung. Gefreiter Rupert Pfanz wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Besten Glückwunsch!

Trauung. Am 27. v. M. wurde vor dem Waidhofer Standesamt Herr Johann Daner, Zimmermann in der Kammerhofstraße 71, mit Fräulein Margarete Maria Sager, Haushalt, Winbaha, Rolte Kronhobel 43, getraut.

Todesfälle. Am 27. v. M. starb in der 1. Krankhofstraße 5 Frau Leopoldine Czermak, Haushalt, im Alter von 66 Jahren. Am 30. v. M. verschied das einjährige Kind Johann Frühwald, Kammerhofstraße 22.

BÖHLERWERK-SONNTAGBERG

Auszeichnung und Beförderung. Matrosen-Obergefreiter Friedrich Sauer aus Kokenau 104 wurde kürzlich mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet und zum Bootsmann befördert. Wir gratulieren!

Appell der Mitarbeiter. Von Menschen, die 25 Jahre hindurch der intensiven Propaganda einer und immer derselben Weltanschauung ausgeht waren, ist annehmen, daß andere Gedankengänge wohl kaum von ihrer einseitig beeinflussten Seele aufgenommen und verstanden werden. Wenn man weiß, mit welcher raffinierten Methoden und geschickten Lügen die bolschewistischen Juden das gesamte russische Volk in eine willenlose Stumpfheit getrieben haben, dann wird man auch verstehen, wie schwer es ist, dieses Volk aus dieser tiefen Erarrung zu erlösen. Um so höher ist es daher nach dem Vorhergeleiteten zu werten, wenn es Herr Emil Magel bei den zwei angelegten Großappellen am 11. Mai im Mitarbeiterlager Böhlertal gelang, mit seinen Ausführungen die Mitarbeiter reiflos in seinen Bann zu ziehen. Herr Magel, der 12 Jahre in den Klauen der GPK schmachtete, hat bereits 18 Monate im deutschen Gef. gebiet und die Kämpfe um Stalingrad mitgemacht. Er mußte erleben, daß seine Eltern und Gefährten vom bolschewistischen Banden heilfahlig ermorde wurden, lediglich keine Schwester Maria blieb am Leben, die im letzten ebenfalls beim Appell anwesend war und zu den russischen Frauen sprach. Die Rede Magels war derart aufwühlend und so Herzen gehend, daß Stürme der Zustimmung durch den Saal wogten, aber die Frauen zu weinen begannen, wenn der Redner über die Zustände in der Sowjetunion sprach. Nach der Verammlung war es ehebend zu sehen, wie junge Russen zu Herrn Magel stürzten und ungelung erlangten, sofort in die Waffen zu eintreten zu können, um ihre geliebte Heimat von der jüdischen Pest zu befreien. Die wertvollste Erkenntnis, die man aus der Veranstaltung gewann, war die tatsächliche Empfindlichkeit für antibolschewistische Propaganda, eine sehr wichtige Feststellung, da jahrzehntelange kommunistische Bearbeitung nicht in der Lage war, den guten inneren Kern der Menschen zu verderben; somit ein verdienstliches Urteil über die kommunistisch-bolschewistische Anschauung, deren praktische Verwirklichung nur Grauen und Elend gepieigt hat.

WINDHAG

Berammlung. Am Sonntag den 28. Mai sprach nach Eröffnung durch den Zellenleiter Hg. Mittlerer der Gemeindeführer Hg. Kaffenner aus St. Leonhard a. W. über die Aufstellung einer Kriegsbildungsanstalt. In anerkennender Weise begründete der Redner die Notwendigkeit, den Sinn, Zweck und die Art der Durchführung der Kriegsbildungsanstalt. Anschließend entwarf Hg. Kaffenner ein Bild der politischen und militärischen Lage und rechnete mit den Ardeuern dieses Krieges, den Juden, ab. Er schloß: "Nur der Sieg Deutschlands kann Europa vom blutigen Terror des östlichen Bolschewismus und vom Gelbterror des westlichen Kapitalismus befreien!" Die Zuhörerung beendete die Berammlung.

Geboren wurde am 28. v. M. ein Knabe Leopold der Eltern Stephan und Theresia Sager, Bahndienstleiter, Rolte Strigold 12. Der nächste Bauernpredigt, bei dem der neue Ortsgruppenleiter von Waidhofen Stadt, Hg. Leopold Kienast, sprechen wird; findet am Sonntag den 18. Juni um 11 Uhr vormittags im Gasthaus Schaumberger statt.

ST. LEONHARD AM WALD

Von unseren Soldaten. Obergefreiter Leopold Steiner, Hahlestein, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren! Obergefreiter Franz Wallmüller, Rahend, und Gefreiter Anton Wagner, Oberbarreith, weilen derzeit auf Urlaub in der Heimat. Wir wünschen ihnen gute Erholung!

Der nächste Bauernpredigt ist am Sonntag den 11. ds. um 10 Uhr vormittags. Anschließend ein Vortrag über Luftschutz.

Appell der Feuerpolizei. Der Wehrführer Rupert Fischl hielt nach einer Übung einen Appell ab. Es sprach der Ortsgruppenleiter über die Aufstellung von Kriegsbildungsanstalten. Der Wehrführer forderte zum äußersten Einsatz auf.

YBBSITZ

Geburt. Dem Ehepaar Georg und Maria Oismüller, Ybbitz 190, wurde am 26. Mai ein Knabe geboren, und zwar als neuntes Kind.

Trauung. Am 28. Mai vermählte sich der Privatbeamte Rudolf Kofki, derzeit als Obergefreiter bei der Wehrmacht, mit Fräulein Beigl. Glückseligkeit feierten die Eltern der Braut, Meister der Gendarmerei und Hofkammerführer in Ybbitz Martin Beigl und Frau Barbara die silberne Hochzeit. Herzliche Glückwünsche den beiden Paaren!

Morgenfeier. Am Pfingstmontag fand um 10 Uhr vormittags im Parteibüro eine Morgenfeier statt, die mit einem Musikwert eingeleitet wurde. Es spielten Frau Sonnauer (Klavier), Herr Göbler und Menauer (Violine). Organisationsleiter Hg. Diemberger sprach das Gedicht "Was uns die Seelen hart und far" worauf der BDM das Lied "Wir gehen als Krieger durch unsere Zeit" sang. Hg. Diemberger las "In meine Gaben" von Kurt Geiger. Nun folgte wieder ein Musikstück und hernach wurde Gedicht Fr. Höhringer, "Die Kameradschaft" vor. Der BDM lang das Lied "Nichts kann uns rauen". Mit einem Musikstück und der Zuhörerung wurde die würdige Morgenfeier geschlossen.

Kinderkranz. Am Pfingstmontag hätte um 10 Uhr auf dem heiligen Sportplatz eine Kinderkranz stattfinden sollen, zu welcher Prof. Doktor Hamberger aus Wien sein Erscheinen angefragt hatte. Infolge des herrlichen Wetters

Nachrichten

aus Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung

STADT Waidhofen A. D. YBBS

Von der Front. Im Norden der Ostfront starb im schweren Kampf mit dem bolschewistischen Gegner nach treuer soldatischer Pflichterfüllung der H-Sturmann Rupert Ladner im 21. Lebensjahre den Heldentod für Großdeutschland. H-Stm. Ladner, ein Sohn des heiligen Spenglermeisters Herrn Josef Ladner, stand schon früh in der Bewegung Adolf Hitlers, in der er vor seinem Eintritt zur Wehrmacht als Fahnleinführer des DJ. Dienst tat. In ihm fand ein junges Leben allzeitliche Vollendung. Wie nunmehr bekannt wird, starb am 30. Säner der Gefreite in einem Grenadierregiment Anton Kopf aus Zell a. d. Ybbs den Heldentod. Er stand im 20. Lebensjahre. Der Opertod dieser beiden Heimatgenossen sei uns heilige Verpflichtung!

Von unseren Soldaten. Junggefreiter Rudolf Micholzer wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Zum Feldwebel befördert wurde Unteroffizier Hermann Traumberger. Die Luftwaffenbesetzer Heinz Engler, Harald Leib, Hans Wüchmann und Elmar Wuk, sämtliche ehemalige Schüler der heiligen Oberstufe, wurden zu Luftwaffen-Oberfeldhern befördert. Wir gratulieren!

Geboren wurden: Am 24. Mai ein Mädchen Elfriede der Eltern Florian und Maria Pöblich, Zell, Sauplätz 19. Am 27. Mai ein Mädchen Erica der Eltern Ludwig und Friederike Vielhaber, Reichsbäner, Waidhofen, Oberstraße 6.

Trauung. Vor dem heiligen Standesamt wurde am 31. v. M. Obergefreiter Johann Brandstätter, Amietten, Invalidenstr. 14, mit Fräulein Maria Mandl, Kontoristin, Amietten, Waidhofer-Gasse 31, getraut.

Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Franz und Anna Weningger, Hausbesitzer in der Bertastraße 1, feierte am 29. Mai im engsten Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit. Trotz hohen Alters erfreut sich das Jubelpaar

bester geistiger und körperlicher Frische. Herr Weninger war durch 22 Jahre in den Drahtwerken Franz Schrodensudus beschäftigt, davon 20 als Wertmeister, und bei Vorgesetzten und Mitarbeitern infolge seiner Tüchtigkeit und Rechtschaffenheit hoch geschätzt. Aber auch heute noch erfreut sich das Jubelpaar bei allen Bekannten und Freunden größter Achtung und Wertschätzung. Wir wünschen Herrn und Frau Weninger noch viele Jahre in bester Gesundheit und Wohlergehen!

Feindterror über der Heimat. Im Verlauf der Terrangriffe, welche die anglo-amerikanischen Luftkämpfer am Pfingstmontag auf die donau- und ripenländischen Gauen verübten, wurden auch in der Umgebung unserer Stadt einige Bomber geworfen. Eine einzelne Sprengbombe fiel in unmittelbarer Nähe eines Hofes und verbreitete dort Tod und Verderben. Friedliche Kinder und Frauen, die sich - leider jede luftschutzmäßige Vorkehrung außer acht lassend - im Freien oder in der Wohnung aufhielten, wurden Opfer dieses heimtückischen Mordanschlages. Mitten an dem sonnensehnen Pfingsttag des Pfingstfestes wurden sechs Menschenleben im Kindes- bis zum Greisenalter mit brutaler Wucht ausgetilgt und sieben weitere gesundheitlich schwer geschädigt. Dem betroffenen Familien, die auch durch Beschädigung ihres Hab und Gutes Schaden erlitten, wendet sich das allgemeine Mitgefühl zu. Der gesamte von Partei und Staat eingesezte Hilfsdienst hat die unvermutet gestellten Aufgaben in einmütiger Zusammenarbeit rauh und zielbewußt bewältigt. - In einer einvernehmlichen Trauerkundgebung, die am Donnerstag den 1. ds. vormittags im Beisein zahlreicher Vertreter aus Partei und Staat auf dem Adolf-Hitler-Platz stattfand, nahm das Heimatvolk Abschied von den Opfern des Luftterrors. Kreisleiter Blumner sprach mit bitterer Würde und besetzte, daß sie nie und nimmer uns dazu zwingen könnte, den Kampf um unsere Freiheit aufzugeben, denn wir wissen, daß am Ende nur der deutsche Sieg stehen kann und muß. Namens der NSDAP-Ortsgruppe Waidhofen-Land sprach Ortsgruppenleiter Schorn innige Worte des Abschieds.

Erhebung für langjährige Arbeit in der deutschen Turnerei. Samstag den 27. Mai abends fanden sich im Speisesaal des Großgasthofes Hierhammer unsere Turner und Turnerinnen zu einem Monatsappell zusammen, bei dem sich die fetlene Gelegenheit bot, zwei Turnbrüder für jahrzehntelange Arbeit im deutschen Turnwesen zu ehren. Vereinsführer Dr. Frisch begrüßte die Erschienenen und sprach lobend über die Tätigkeit des Turnvereines "Lige" im Rahmen des NS-Reichsbundes für Leibesübungen. Über die Arbeit des NSV sprach Kreispostwart Martzkeiner, Amietten, der die Turner aufzoderte, auch während des Krieges die Arbeit im Verein nicht einzustellen, damit die turnerische Betätigung, die ja zweifellos durch die derzeitigen Verhältnisse zu leiden hat, nicht gänzlich unterbrochen wird. Hierauf überreichte der Vereinsführer den beiden verdienten Turnbrüdern Anton Bauer und Johann Hammerberger den ihnen verliehenen Ehrenbreit des NSV, die höchste Auszeichnung, die dieser zu vergeben hat. Dr. Anton Bauer, der seit 1887 in der deutschen Turnbewegung steht, war viel Jahre Turnwart und leitete jahrzehntelang die Turngänge, bei denen er besonders die Jugend in die nähere und weitere Umgebung der Stadt führte und ihnen die Schönheit der Heimat er-



Verdammt, lieber keinen Teppich mehr, als diese ewigen Fußgänger! Jawohl, Du, und morgen bringen wir ihn zusammen zur Annahmestelle der "Spinndroff", Waidhofen und Hiedergasse 1944!

waren zahlreiche Mütter mit ihren Kindern erschienen, doch ehe noch die Veranstaltung begonnen werden konnte, mußte sie aus Luftschutzgründen abgebrochen werden. Prof. Dr. Hamberger interessierte sich aber trotzdem für die Kinder, untersuchte sogar viele, unterrichtete die Mütter über den Gesundheitszustand ihrer Kleinen und erstellte Krankheits- sowie notwendige Ratschläge. Alle Mütter, die bei dieser Veranstaltung anwesend waren, erhielten von Prof. Dr. Hamberger ein Erinnerungsbild an diese erste Kindergesundheitschau. Frau Feurech brachte ein Kind in Frottier, erhielt von Prof. Dr. Hamberger für ihre vorzügliche Kinderpflege eine eigenhändige Widmung und für das Kind Manfred ein Sparbuch mit 50 RM, ausgeteilt von der Arbeitsgemeinschaft vom Gaumarkt für das deutsche Volk. Frau Teuschbacher hält ihr Kind jenseitig tadellos fändig in dem genannten Fensterbrett, wodurch dieses auch im Winter sich in der frischen Luft bewegen kann und dadurch vorzüglich gedeiht.

Bunter Nachmittag für unsere Urlauber. Am Feiertag der Fronleichnam fand am Pfingstmontag ein bunter Nachmittag statt, zu welchem 25 Urlauber der Gemeinde und fünf Vertreter eines Reservelazarettes erschienen waren. Der BVM unter Leitung von Elise Planenbichler bot den Gästen ein ausserordentliches Programm. Nach dem gesanglichen Willkommengruß der Mädel begrüßte die Frauenvereinsleiterin Frau Sojmacher die Gäste, worauf bei Musik und Gesang sowie einer kleinen Sauge der Nachmittag in heiterer Weise verbracht wurde. Hervorgehoben seien Obergefreiter Otto Fühwirth als vortrefflicher und fleißiger Akkordeonspieler, die Mädel Schwanbacher, Hann Zabad und Johanna Schneider als Volksliederentworfnerinnen. Die vormittägige Vorbereitung der Kindergruppe unter der Leitung von Kulturstellenleiter Dr. Böhm alle ein, und dieser Vorbereitung beizuwohnen. Auf dem Sportplatz konnte die Weiterin der Kindergruppe Fr. Lotte Planenbichler das von den Kindern Erlernte zeigen. Einige Knaben stellten trotz einiger Schüchternheit die „Blauen Jungens“ humorvoll dar, worauf der „Frühlingszug“ folgte. Elise Planenbichler war ein fleißiger, amüßiger Fröhling, die Mädel bunte Frühlingsblumen und die Kuben zweigeteilt in gemeinsamen Sprüchen dem Fröhling huldigten. Allgemein gefielen auch die Akkordeon- und Zitherkonzerte der Gesdmitzer Koppel sowie die Volksliederkonzerte der Gesdmitzer Robert und Gertrude Planenbichler. Zum Abschluß führte der BVM. Volksstänze auf. Sämtliche Vorbereitungen waren von gutem Willen befeuert und fanden allgemeinen Beifall. Der Veranstaltung wohnten Prof. Doktor Franz Hamberger, Dr. Karl Urfin aus Wien, Amtsrat Weidner, Dr. Heinrich Rintka aus Amstetten und die Oberin Welsch-Bornfeld vom Gaumarkt für das deutsche Volk bei.

Schulferien des NS-Wehrstriegeverbandes. Am 29. Mai fand das Schulferien des NS-Wehrstriegeverbandes statt. Die Abteilung der Kriegshilfsmaßnahmen war unter ihrem Amtsratsführer Hans Sojmacher zum Schulferien vollständig angetreten. Die Ergebnisse waren in Anbetracht der längeren Schließpause durchschnittlich gut zu nennen. Vom weitestgrößten Teil der Schützen wurden die Beobachtungen erfüllt. Das Interesse an der Schießausbildung ist groß. Am nächsten Samstag werden zwei Scharen der heiligen Feuerwehr zum Wehrstriege angetreten.

Spinnstammung. Die Spinnstammung, die bis 4. Juni vertagt wurde, bringt zufriedenstellende Resultate. Besonders die Schulfinder, die seit einigen Wochen erignt gemeldet, konnten ein sehr gutes Sammelergebnis erzielen.

Brandversicherungs-Vermittlung. Am 18. ds. fand vormittags im Feiertag die diesjährige Hauptversammlung des Vereines zur wechselseitigen Unterstützung seiner durch Feuer verunglückten Mitglieder von Jägelgraben und Umgebung statt, welchem Verein auch die ehemaligen selbständigen Gemeinden Maisberg, Schwarzenberg, Frottling sowie auch Opponitz, St. Georgen a. R. und Teile von Grohhollenstein, Göffling, Waldamt, Oberamt und Schadneramt angeschlossen sind. Der Verein, dessen Aufgabe es ist, durch freiwillige Zusammenarbeit aller Mitglieder beim Ausbruch eines abgebrannten Hauses durch Arbeitsleistung und Geldbeiträge zum raschen Aufbau und Einrichtung der Wirtschaft ein vorzügliches Mitglied zu unterstützen, wurde am 31. Juli 1864 gegründet, besteht somit seit 80 Jahren und hat in dieser Zeit vorbildliche Leistungen vollbracht. Seit 1923 ist Josef Tschreiter, Wirtschaftsbefehliger von Pfandl, Obmann des Vereines. Der Obmann ließ nach der Begründung des Stabsleiters der Kreisbauernschaft und der Mitglieder die Verhandlungsfrist verlesen und widmete hernach dem verstorbenen Mitglied Leopold Pöschl sowie unteren gefallenen Heiden ehrende Nachrufe. Fernach folgte der Bericht über die Vereinstätigkeit, wobei mitgeteilt wurde, daß im verflorenen Vereinsjahr kein Brandunglück vorkam. Der Obmann erklärte sodann den Unterschied zwischen einer Brandversicherungs- und einem Unterstützungsverein. Nachdem dem Kassier die Entlastung erteilt wurde, wurden die neuen Rechnungsprüfer bestellt. Beim letzten Punkt der Tagesordnung wurden einige Anträge gestellt, darunter Beschwerden über unzulängliche Reinigung der Kamme und das Rauchen ausländischer Arbeiter an feierlichen Tagen. Nach dem der Ortsgruppenleiter noch über den Begriff Volksgemeinschaft gesprochen und den Verein in dieser Hinsicht als besonders müttergütlich erwähnt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

OPPONITZ

Urlauber. Als Urlauber begrüßen wir: Obergefr. Peter Helm, Thamm Nr. 7; Obergefr. Franz Weham, Hauslehen 14; Obergefr. Edmund Wigner, Thamm 26; Obergefr. Fritz Sonntag, Gstadt 26; Obergefr. Franz Kogler, Hauslehen 9; Obergefr. Florian Helm, Hauslehen Nr. 48; Obergefr. Michael Hofmeister, Hauslehen Nr. 62; Obergefr. Gustav Walbau, Gstadt 31. Wir wünschen ihnen recht gute Erholung und viel Soldatenglück!

GROSHOLLENSTEIN A. D. YBBS

Geburt eines Stammvaters. Am Samstag den 27. Mai wurde dem Ehepaar Adolf und Marie Edelbacher der langersehnte Stammhalter beigest. Mit den Eltern freut sich die ganze Bevölkerung und bringt ihnen die herzlichsten Glückwünsche entgegen. Wäge der fröhlichen Sänge einst dem schönen Gaißhof „Zur goldenen Sense“ ebenbürtig vorstehen wie seine Eltern. Seine wahre Mutter führt zur Zeit an Stelle des eingetragenen Vaters der nur zu kurzen Urlaube in die Heimat kommen kann, den großen Gaißhof in müttergütiger Weise.

Geburt. Am 20. v. M. wurde im Reichshofen Krankenhaus die Fortarbeitsgattin Frau Theresia Kiefer, Rechen 18, von einem Knaben entbunden, der den Namen Rupert erhielt.

Trauung. Vor dem Standesamt in Mairdöfing schloß am 27. v. M. der Reichsbahnbeamte Alfred Strohmaier, derzeit bei der Wehrmacht, mit Fräulein Maria Albrecher, Reichsbahngehilfin in Hiberbach, Nr. 254, den Eheband.

Muttertagsfeier. Wie überall im ganzen Reich hat auch in Hollenstein die ganze Bevölkerung die Mütter besonders geehrt. Schon am Vorabend des Muttertages erschienen der Ortsgruppenleiter und der Bürgermeister, die Jellenleiter sowie Vertreterinnen der NS-Frauenvereine bei den Müttern und Müttern anderer Gemeinden und überreichten in feierlicher Weise Blumen und schöne Urkunden mit dem von Herzen kommenden Glückwünschen zum Muttertag und drückten so die besondere Verbundenheit der Volksgemeinschaft mit jenen zum Ausdruck, die die höchsten Opfer gebracht haben. Auch die Jungmädel, sind am Samstag und Sonntag unter Leitung der BVM- und WM-Führerinnen zu jenen Müttern gegangen, welche mit dem Muttertag geehrt wurden, und haben ihnen Glückwünsche dargebracht und sie mit Volksliedern erfreut. Zum Abschluß wurde abends auf dem Dorfplatz ein festes Abendessen veranstaltet. So kam auch hier im kleinen Gebirgsdorf die hohe Verehrung, Ehrfurcht und Dankbarkeit gegenüber den Müttern zum Ausdruck, die das deutsche Volk diesen Trägerinnen der Ehrgüter der Nation entgegenbringt.

Dienstplan der NSDAP, im Juni. Ortsgruppenappell am 17. ds. 19 Uhr, im Rathaus, Schulungsvortrag von Jg. Dr. Repp, am 18. ds. Bunter Nachmittag als Kulturveranstaltung der NSDAP, um 15 Uhr im Reitensteinalf. Jellenabende finden statt: Jelle 1 am 29. ds. um 20 Uhr im Rathaus. Jelle 2 am 25. Juni beim Walderbauern um 16 Uhr, Jelle 3 in Rabersberg am 25. Juni um 15 Uhr, Jelle 4 in den Dörfchen am 20. Uhr, Jelle 5 in Bordenreithaus um 19 Uhr. Die NS-Frauenarbeit hat am 6. ds. eine Stabsbesprechung. Der Ortsbauernprestadig findet am 18. Juni um 11 Uhr bei Reitensteinalf, der NS-Appell am 10. ds. im Rathaus. Die NS-Wehrstriegeverbandamerabenschaft hält ihren Jahresappell am 25. ds. um 9 Uhr bei Reitensteinalf. Der Wehrstriegeverband der HJ findet am 4. Juni um 8.30 Uhr bei Edelbacher statt. Der BVM hat jeden Donnerstag um 20 Uhr bei Hierberger und die Jungmädel ihren Feiertag am 15 Uhr im HJ-Heim ihren Feiertag.

Soldatenurlauberebend. Am Dienstag den 23. Mai wurden die in Hollenstein weilenden 15 Urlauber vom Jellenleiter der Jelle 1 Jg. Franz Mauer zu einem gemüthlichen Abend in dem Gaißhof des Jg. Hierberger geladen. Es kamen nicht nur alle Urlauber, sondern auch sehr viele Mädel den Gästen zu Ehren. Auch der Ortsgruppenleiter, der Bürgermeister, die Ortsfrauenvereinsleiterin und alle Jellenleiter waren vertreten. Die Standortführerin des BVM, Sanftl Mauer leitete den Abend mit einem flotten Marsch auf dem Akkordeon ein. Die Soldaten wurden reichlich mit Getränken und vom BVM gebotenen Schmackhaften Väckereien bewirtet. Dazu lind schon Tage vorher von Seiten der Bevölkerung zahlreiche Spenden eingelaufen. Bei dem allgemeinen Vederlingen zeichnete sich besonders die Familie Hierberger wie auch die dem BVM angehörigen Gretel Pöschl und Rojamer Schnaberl mit ihren herwarmeren heiteren Liebern aus. Sanftl Mauer und Gretl Mोजик gabem sonstige Kuriositäten mit Erfolg zum Besten. Als die Stimmung bereits sehr angeteigt war, sprach der Ortsgruppenleiter zu den Soldaten einige Worte des Dankes und der Anerkennung für den Einsatz vor dem Feind und entbot ihnen die herzlichsten Wünsche für den Soldatenglück. Er dankte auch der wahrhaftigen Gastfreundlichkeit der Familie Hierberger. Allen Teilnehmern wird dieser lustige Abend mit unzerrechten Lieben Soldaten lange Zeit in beller Erinnerung bleiben.

GÖSTLING A. D. YBBS

Aus der Gemeindefeste. Wieder wurden zwei Bergbauernhöfe am Königsberg und fünf Höfe sowie drei Arbeiterhäuser im Gemeindefest Lutz mit Licht- und Kraftstrom versorgt. Nur ganz wenige abgelegene Höfe des Gemeindefestgebietes konnten nicht angeschlossen werden. - Aus Südböhamen wurden 40 Tonnen Moerde bezogen und an Kleingartenbesitzer sowie Landwirte zur Verbesserung der Erde verteilt. Vom ehemaligen Säeplatz, den die Gemeinde mit dem Säegebäude von den Reichsforsten erwarb, wurde auch heuer wieder über ein Hektar an 40 Familien als Gartenland verteilt. Zur Verbesserung der Kinderjugend kaufte die Gemeinde am 18. Mai bei der Verteilung in St. Michael (Obersteiermark) drei Bullen, so daß die Gemeinde derzeit sechs Bullen besitzt. Das Schillerheim der Gemeinde für die Hauptkinder wird nunmehr in der Maniarde ausgebaut, so daß ab Herbst 80 Schüler untergebracht werden können.

ULMERFELD-HAUSMENING

50jähriges Arbeitsjubiläum. Am 28. Mai feierte Frau Anna Neswaboda, Hausmening, Dorfstraße 196, ihr 50jähriges Arbeitsjubiläum in der Theresientaler Papierfabrik in Hausmening. Frau Anna Neswaboda wurde

am 25. Mai 1880 geboren und trat am 28. Mai 1894 in die Papierfabrik in Hausmening ein. Seit dieser Zeit arbeitet sie treu und anständig als Pateinfleiberin. Am 26. v. M. wurde Frau Anna Neswaboda im Rahmen einer kleinen Feier an ihrer Arbeitsstätte geehrt. Die Angehörigen der Werfrauengruppe schmückten den Arbeitsstisch der Jubilarin reich mit Blumen und überbrachten ihr zwei Flaschen Wein und zwei Gabelspitzen. Für letztere gaben die Angehörigen der Werfrauengruppe die Wehrbratmarken ab. Alle Frauen, welche in den Papierfabriken arbeiten, hatten sich versammelt, dann erschienen der Betriebsführer Jg. Dipl.-Ing. Hans Jahn, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, und Bürgermeister Adolf Geyer, Betriebsobmann Jg. Julius Schlemmer und die Mitglieder des Vertrauensrates Jg. Franz Kührtreiber und Abteilungsleiter Alois Kundegrabner. Fräulein Schlemmer trug ein sinniges Gedicht über Arbeit und Pflichten vor. Anschließend sang die Singgruppe der Werfrauengruppe ein Lied. Dann sprach Jg. Karl Fühwirth über die Substanz und den Verfall. Er sprach darauf, daß für diese Frau und Mutter die Arbeit in den vergangenen fünfzig Jahren etwas Selbstverständliches war, daß sie nie daran dachte, daß Arbeit Frondienst sei oder daß man nun einmal berufen ist, „im Schweige des Angeheißten das tägliche Brot zu verdienen“, sondern daß für die Jubilarin allezeit der Grundlag galt, „es gibt nur einen Adel, nämlich den der Arbeit“. Diese Frau und Mutter hat nie um Sonderurlaub oder Freierurlaub erachtet, sondern immer ihre Pflicht reiflos erfüllt. Sie hat außerdem mit ihrem Mann und ihrem vier Schwägerleibern, Bernhard Gantscher, welcher ebenfalls einer der fleißigsten und tüchtigsten Handwerker in der Theresientaler Papierfabrik ist, ein schönes Häuschen gebaut, um immer eine Heimstatt zu haben. Deshalb ist sie Vorbild für alle jüngeren Arbeiterinnen. Sie hat die Arbeit immer als Ehre angesehen. Auch in diesem schweren Schicksalskampf, der uns im Jahre 1939 ausgezungen wurde, mußten daher alle Frauen ihre hohe Pflicht erfüllen. Und diese heißt Arbeit. Denn Arbeit ist gerade, daß Ehrendienst am deutschen Volk. Mit welcher Hingabe und Ausdauer kommen manche, nur um sich von der Arbeit zu drücken. Wir müssen aber immer daran denken, daß es für uns als deutsches Volk nur eines gibt: eine wirklich gewaltige Zukunft zu gestalten oder unterzugehen im bolschewistischen Chaos, und dann nicht mehr zu haben als ein erbärmliches proletarierisches Dahnvegetieren. Alles, was wir heute an Arbeitstakt einsehen, wird uns nach dem deutigen Sieg tausendfach vergolten werden. Jg. Hofstädter sprach zu dieser Frau und Mutter, daß sie zu denjenigen deutschen Weibern gehöre, die an ihrem Lebensabend mit ruhigen Gemüthen sagen können: „Ich habe im Leben meine Pflicht erfüllt“, und das ist die herrlichste Genugtuung, die es überhaupt im Leben gibt. Dann sprach Betriebsführer Jg. Dipl.-Ing. Hans Jahn zur Jubilarin, dankte ihr für all die treue Mitarbeit in den vergangenen fünfzig Jahren und wünschte ihr noch viele Jahre Gesundheit und Kraft. Als Betriebsführer Jahn zur Jubilarin sagte, sie solle nun ihren zweiwöchigen Sonderurlaub antreten, bemerkte Frau Neswaboda schlicht und einfach: „Das geht jetzt nicht, ich warte schon, bis meine Arbeitskollegin wieder zurückkommt.“ Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Adolf Geyer, Betriebsobmann Jg. Julius Schlemmer, Betriebsleiter Jg. Franz Kührtreiber und Abteilungsleiter Alois Kundegrabner überbrachten ebenfalls der Jubilarin die herzlichsten Glückwünsche, welche hierfür tief gerührt dankte. Mit dem Lied der Singgruppe der Werfrauengruppe „Volk der Berge, Volk der Wälder, halte Wacht auf deinen Höhen“ wurde die endbräunliche Feier beendet. Bemerkenswert ist, daß die Theresientaler Papierfabrik in Hausmening im Jahre 1944 noch achtzehn Gefolgschaftsmitglieder mit fünfundsamanzigjähriger und vier mit vierzigjähriger Dienstzeit zu beglückwünschen hat.

Todesfall. Im Krankenhaus zu Mairdöfing verstarb am 23. v. M. Herr Franz Jammers, 71. Malermeister in Hausmening, Dorfstraße Nr. 55. Er stand im 71. Lebensjahre.

MAUER-BÖHLING

Soldatenbegünstigung. In der letzten Zeit sind viele Söhne unserer Gemeinde den Opfertod fürs Vaterland gestorben. Der im 25. Lebensjahre stehende Obergefreite Josef Blätterbauer, der vier Jahre im Felde stand und mehrmals verwundet wurde, ist am 13. Mai an den Folgen einer schweren Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, in einem Wiener Lazarett gestorben. Ebenfalls an einer schweren Krankheit, die ihn im Feindesland ergriffen hatte, starb am 12. Mai in einem Lazarett im Unteroffizier Friedrich Gruber, 34 Jahre alt, der seit 1939 an verschiedenen Kriegsschauplätzen kämpfte und mehrmals verwundet worden war. Ersterer wurde am 22. Mai, letzterer am 24. Mai unter militärischen Ehren und Teilnahme der Partei und zahlreicher Volksgenossen auf dem Friedhof zu Hötting zur letzten Ruhe beisetzt. Jg. Ort widmete in Vertretung des Ortsgruppenleiters den beiden zur großen Arme eingetragenen Soldaten ehrende Nachrufe.

Aus der Wirtschaft des Gaues Niederdonau

Versorgung mit Fahrradteilen für Reparaturzwecke. Die Versorgung mit Fahrradteilen für Reparaturzwecke ist die Gaumwirtschaftskammer Niederdonau, Abteilung Handel, mitteilt, soweit es sich um bringende Fälle handelt, im allgemeinen gewährleistet. Es kommen hierbei folgende Fahrradteile in Frage: Fahrradketten, Fahrradnomo und Fahrradhebel. Jeder Fahrradhandwerker ist gehalten, diese Teile möglichst solchen Verbrauchern zu geben, die ihr Fahrrad zur Erfüllung ihrer Berufspflicht dringend benötigen, wie insbesondere der Bauer,

Handwerker, Arbeiter und sonstige Berufsstände, der oft weite Wege bis zu seinem Arbeitsplatz zurücklegen muß und dem andere häufig, verkehrliche Verkehrsmittel nicht zur Verfügung stehen. Die Auslösung der neuen Teile erfolgt ohne besondere Begünstigung gegen Rückgabe des verschlissenen oder zerbrochenen Teiles. Die Verfolgung der Großverbraucher, soweit betriebs-eigene Fahrräder verwendet werden, geschieht auf Antrag bei der Gaumwirtschaftskammer, Abteilung Handel, die den Bedarf auf die Dringlichkeit überprüft und zureichendfalls für die entsprechende Zuteilung sorgt. Für die Hauptfunktionsträger wird die Versorgung durch die zuständigen Reichsstelle selbst geregelt. Für die zünftigen Verbraucher ergibt sich die heute jetzt verständliche Pflicht, so pfechtlich wie nur irgend möglich mit seinem Fahrrad umzugehen, denn es ist angeheißt, das vordringlichen Bedarfs der Rüstung zu bedenken, daß zur Zeit immer nur ein gewisser Teil des früher normalen Bedarfs befriedigt werden kann.

Volksverkehr „durch deutsche Feldpost“. Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen läßt der Reichspostminister den gebührenpflichtigen Volksverkehr „durch deutsche Feldpost“ nach neuen Richtlinien zu. Dieser Volksverkehr wird danach zugelassen: a) zwischen allen Gebieten, in denen als deutsche Post nur die deutsche Feldpost besteht (Feldpostgebieten), sowie zwischen den Feldpostgebieten und dem Reichsgebiet, dem Generalgouvernement, dem Protektorat Böhmen und Mähren und den deutschen Dienstpostgebieten; ferner b) zwischen den für den zivilen Frachtverkehr im Nordraum eingesetzten Handpostschiffen und ihren Bezugsstellen, den vordringend unter a) genannten Gebieten. Außerdem können die im gebührenpflichtigen Volksverkehr „durch deutsche Feldpost“ zugelassenen Dienststellen, Unternehmen usw. und ihre Gefolgschaftsmitglieder Sendungen nach dem nichtpersönlichen Ausland abschicken und von dort eingehende empfangen. Über den Kreis der zum Volksverkehr „durch deutsche Feldpost“ berechtigten Zivildienststellen, Betriebe usw. über die Art der zugelassenen Sendungen, die Gebühren, die für die Teilnahme an diesem Volksverkehr zu stellenden Beiträge usw. enthält das Amtsblatt des Reichspostministeriums vom 23. Mai (Nr. 52) die näheren Einzelheiten.

Weidwerk im Juni

Jagdzeit hat der Weidhob und bis 15. Juni der Weidhob. Mit 1. Juni ging die Jagd auf den Weidhob auf. In höheren Lagen hat das Weidhob noch nicht verjährt. Jetzt hat der Hegeabschluß einzuleiten. Alles Kranke und Schwache ist in erster Linie abzuhelfen. Rot wird zuerst der Jung Bod. Daß der Knospfischer im nächsten Jahr ein gutes Geweih tragen kann, ist bekannt. Trotzdem wird man in erster Linie die Knospfischer erlegen. Mit 16. Juni kann der Entenbod auf die Dede gelegt werden. Weider ist der Abschluß vom hegerischen Standpunkt aus betrachtet zu früh. Der gute 1st-Bod kann heuer nicht mehr werden. Der Abschluß sollte erst mit 10. August einziehen. Halte es jeder, wie er kann! Die besten Geweise haben Reviere, in denen die Böde alt werden. Jede Hegehaltung befristet dies immer wieder aufs neue. Wäge jeder Revierebestreuer - im Vorjahr haben es manche schon getan - den Jägerjohnden einige Böde revidieren. Wir sind es unferen tapieren Soldaten schuldig. Mit 15. Juni tritt der Weidhob in Schonung. Eine ganzjährige Schonung wäre am Platz! Mit Beginn der Heu- und Kleerente, die sich heuer stark verspätet, kommen große Sorgen. Besonders die rartenden Motarmher veranlassen das Jungweid, sich zu bräunen, und es wird so ein Opfer vieler Mädelchen. Selbst Hege wird werden getötet oder verflümmelt. Erfreulich ist die Zunahme der Hebhühner und der Fasanen. Wer Gelegenheit hat, Fasaneiere zu bekommen, kann den Fasan leicht einbütern. Die Firma Dr. D. Hübnerr in Witterndorf a. d. Ybbs gab früher Fasaneiere ab. Das Buch von Hege über „Die Zukunft dem Fasan“ sollte jeder Niederweidhobjäger kennen. Nach wie vor ist dem Weidhobgeheimel im Haars und Weidhob, aber auch dem zweibeinigen Weidhob, größte Aufmerksamkeit zu schenken. Immer mehr werden dreifelh, besonders in Städten die Schwarzdrosel (Amstel). Sie ist ein arger Weidhobender und hat die Hauptquartale am davernen Rüdgang unferer Singwölfe. Der Abschluß ist aus diesem Grunde das ganze Jahr frei. Allen Jägern Weidmanheit auf den toten Weidhob!



Achtung!
Gemüse ist lebenswichtig für die Volksernährung. Daher: **Leistung im Gemüsebau steigern**
durch: Intensivierung, Vorverlegung der Frühgemüseernte, Verstärkung der Gemischtkulturen.
Das Letzte leisten!

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 4. Juni: Dr. Frisch.

Die Einschreibung in die Volksschule Waidhofen a. d. Ybbs findet am 3. Juni 1944 von 15 bis 17 Uhr und am 4. Juni 1944 von 10 bis 12 Uhr statt. Die Schulleitung.

Staatliche Oberstufe für Jungen in Waidhofen a. d. Ybbs, Schuljahr 1944/45. 1. Aufnahme in die erste Klasse. Die Einschreibung von Schülern und Schülerinnen in die 1. Klasse findet Freitag den 30. Juni 1944 von 10 bis 12 Uhr statt. Zur Einschreibung haben die Schüler mit ihren Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen. Dabei sind ein vollständig ausgefülltes Ständesblatt, eine Erklärung über die ärztliche Abtastung und eine Anordnung betreffs der Aufsicht (Vorname und Nachname) der Eltern zu bringen. Die Erklärung des Schülers und der Eltern über die Einschreibung in die deutsche Staatsbürgerschaft des Schülers oder seines Vaters mitzubringen. Bei der Leitung der Schule befindet sich die Einschreibung der Schülerbeschreibung zu veranlassen. Diese muß mit folgendem Vermerk versehen sein: Der (die) Schüler(in) wird zum Aufsteigen in die Hauptschule für reif erklärt. Die Aufnahmeprüfung wird Samstag den 1. Juli 1944 von 9 bis 11 Uhr abgehalten. Sie umfaßt eine schriftliche und eine mündliche Prüfung aus Deutsch und aus Rechnen. Dazu kommt für Jungen eine körperliche Eignungsprüfung, die aus einer Laufübung, Klettern und einem Partchspiel besteht. (Turnhöfe und Turnhübe sind mitzubringen). Das Schulgeld beträgt jährlich 90 RM. Mittellosen Schülern können um Ermäßigung des Schulgeldes anfragen. Die dazu nötigen Formblätter werden bei der Einschreibung von der Schule ausgegeben. Die Verbrüder werden durch die Schule befragt. 2. Aufnahme in die höheren Klassen. Die Einschreibung von Schülern und Schülerinnen in die höheren Klassen findet am ersten Tag des Schuljahres 1944/45 (4. September 1944) bezüglich Schulgeld, Beteiligung mit Schulbüchern und der mitzubringenden Dokumente gilt dasselbe wie für die 1. Klasse. Außerdem sind sämtliche Jahreszeugnisse der bisher besuchten Klassen vorzulegen. 3. Lehrplan. Sämtliche Klassen werden nach dem Lehrplan der Oberstufe für Jungen unterrichtet. (Englisch von der 1. Klasse an, Latein von der 3. Klasse an und Französisch von der 6. Klasse an). 4. Städtische Wirtschaftsschule. Mit der Staatlichen Oberstufe ist eine zweiklassige Wirtschaftsschule verbunden. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion, 5. Staatliche Schulleitung. Mit der Schule ist ein Schülerheim verbunden. Dieses nimmt Schüler aller Klassen der Oberstufe auf. Die volle Platzgebühr beträgt jährlich 600 RM. und ist in 10 Monatsraten zu zahlen. Diese Platzgebühr kann nach dem Einkommen der Eltern und der Kinderzahl bis auf ein Zehntel ermäßigt werden. Für ganz mittellosen Schüler stehen Freiplätze zur Verfügung. Nähere Auskünfte erteilt die Heimleitung, Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1944. Dr. Josef Kollroß, Oberstudiendirektor.

Städtische Wirtschaftsschule für Jungen und Mädchen mit Öffentlichkeitsrecht in Waidhofen a. d. Ybbs. Das Schuljahr 1944/45 beginnt am

4. September 1944. Die Aufnahme in die 1. Klasse erfolgt ohne Aufnahmeprüfung. 1. Auf Grund des Jahreszeugnisses über die 1. Klasse einer höheren Schule das kein „ungenügend“ oder „mangelhaft“ in Deutsch, Rechnen und kein „ungenügend“ in Geographie, Erdkunde und Physik enthält. 2. Auf Grund des Jahres- und Entlassungszeugnisses einer Hauptschule, das keine Note „ungenügend“ oder „mangelhaft“ in den Pflichtgegenständen Deutsch, Geographie, Erdkunde, Chemie, Physik sowie Rechnen und Raumlehre aufweist. Schüler mit geringerer Vorbildung haben unter der Voraussetzung der Erfüllung der geistlichen Schulpflicht, worüber eine Befähigung der zuletzt besuchten Schule mitzubringen ist, eine Ausnahmeprüfung aus Deutsch und Rechnen abzulegen. Einschreibungen: ab 14. August 1944 jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 10 Uhr vormittags in der Direktionstafel, ab 1. September täglich von 9 bis 10 Uhr. Mitzubringen sind: a) ein vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Ständesblatt (der Vorname ist beim Schularzt erhältlich), b) eine unterschriebene Erklärung über die ärztliche Abtastung (der Vorname ist beim Schularzt erhältlich), c) eine unterschriebene Erklärung über die Aufsicht (der Vorname ist beim Schularzt erhältlich), d) der Taufschein bzw. Geburtschein des Schülers, e) der Heimatort des Schülers oder seines Vaters, f) ab letzte Schulzeugnis, Aufnahmegebühr RM. 3,50, Schulgeld RM. 40,- im Schuljahrsbrütel. Mittellosen Schülern wird nach Schulbeginn über Ansuchen eine Ermäßigung gewährt. (Die nötigen Vorbrude werden vom Direktor an die Schüler ausgegeben). Die Aufnahmegebühren werden am 4. September 1944 ab 8 Uhr abgehalten. Nähere Weisungen über die Eröffnung des Schuljahres werden an der Anschlagtafel beim Schularzt zeitigzeitig kundgemacht werden. Auf besonderes Verlangen werden einige Verbrüder von der Schule leihweise beigeleitet. Die Schule ist als öffentliche Schule anerkannt und besitz somit das Öffentlichkeitsrecht. Ihre Abgangsgewinne erliegen gemäß § 2 der Ministerialverordnung vom 13. August 1907 dem Nachweis der vorgezeichneten Lehrzeit in einem Handelsgewerbe und berechtigten zum Eintritt in den mittleren öffentlichen und privaten Dienst. Für die Aufnahme von Mädchen gilt außerdem noch die folgende besondere Bestimmung: Jedes Mädchen, das in die Wirtschaftsschule aufgenommen werden will, muß bei der Einschreibung die (blauen) Zulassungstafel des zuständigen Arbeitsamtes vorlegen. Ohne diese Zulassungstafel ist die Aufnahme in die Schule nicht möglich. Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1944. Dr. Josef Kollroß, Direktor.

Ein Bauparlassevortrag findet am Montag den 5. Juni 1944, 20 Uhr, in der Filmbühne Waidhofen a. d. Ybbs statt. Die öffentliche Bauparlasse für die Dilmart zeigt in Vichbildern von schönen Eigenheimen und Siedlungen die Gestaltung des künftigen Heimes. Auf diesen frei zugänglichen Vortrag wird ausserfam gemacht und zum Besuche leitens der Geschäftsführer Waidhofen a. d. Ybbs (Spartafest der Stadt Waidhofen) eingeladen. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 21. Mai 1944.

Verleger, Hauptstiftleiter und für den Gesamtinhalt verantwortlich: Leopold Stumm a. d. Ybbs. Druck: Leopold Stumm, Drucker Waidhofen a. d. Ybbs. Derselb giltig Kreisliste Nr. 3.

FAMILIENANZEIGEN

Ihre stattgebundene Vermählung zeigen an Rudolf Koll, K. Wehrmacht, und Gertr. Koll geb. Weigl. Ybbitz, im Mai 1944. 1385

Ihre Vermählung geben bekannt Obergej. Alfred Strohmaier und Frau Maria geb. Alberger. Hollenstein-Rosenau, im Mai 1944. 1380

Für die vielen lieben Glückwünsche, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, sagen wir auf diesem Wege allenfalls herzlichsten Dank. Ing. Friedrich Deleone und Frau.

Wir danken auf diesem Wege für die vielen Glückwünsche zu unserer Vermählung. Doktor Anton Emhofer und Marianne geb. Bürgg. 1391

Mathilde Schiebel, Waidhofen a. d. Ybbs, hat der Tod am Montag den 22. Mai 1944 um 1/2 12 Uhr früh in Bräun von einem langen, qualvollen, mit größter Geduld ertragenen Leiden erlöst. Ihre sterbliche Hülle wurde am Freitag den 26. Mai, 1/2 3 Uhr nachmittags, im Krematorium der Stadt Bräun den Flammen übergeben und ruht nun im Urnenhain des Krematoriums. Wir bitten unsere Bekannten, der teuren Toten ein gutes Gebeten zu bewahren. Franz und Grete Keener geb. Schiebel, Ginter, Engel, Katharina Söbarr, Schwester, Siegrid und Alena Schiebel, Thilde Neuhinger geb. Schiebel.

STELLENGESUCHE

Intelligentes Mädchen mit vier Klavieren Hauptfächle und eben beendetem Filmbildner sucht Stelle in einem Kaufhaus mit Kost und Verpflegung. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1378

ZU KAUFEN GESUCHT

Gartenhlauch, 17 bis 20 Meter lang, zu kaufen gesucht. Bod. Waidhofen a. d. Ybbs, Postleinfeststraße 7. 1390

Dreirad, möglichst gut erhalten, mit oder ohne Bereifung, für Fabrikbetrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter G. B. 2359 an Ala, München 2. 1280

Motorradanhänger in neuem oder gebrauchtem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote unter G. A. 2353 an Ala, München 2. 1260

Ein Personentransportwagen, gleich welcher Type, in möglichst gut erhaltenem Zustand mit oder ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 3. 2353 an Ala, München 2.

Ein Holgas-Dieselmotor für 1 oder 2 Tonnen, gut erhalten, von Betrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter G. Sch. 2353 an Ala, München 2.

Motorrad in gutem Zustand, mit oder ohne Bereifung, wenn möglich auch mit Anhänger, zu kaufen gesucht. Angebote unter G. T. 2353 an Ala, München 2. 1260

Ein Elektro-Karren, gut erhalten, von Betrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter G. W. 2353 an Ala, München 2.

ZU MIETEN GESUCHT

Möbliertes Zimmer, bestbar, in Waidhofen oder Umgebung zu mieten gesucht. Angebote an Dittler, Amstetten, bahnhofslagernd. 1359

ZU TAUSCHEN GESUCHT

Leiternagerl, gut erhalten, dringend gesucht. Eventuelle des den dafür zwei Seile abgegeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1382

Elektr. Kochplatte, 110 Volt, dringend gesucht. Dofir wird Klebeblech abgegeben. Wertausgleich, Anschritt in der Werm. d. Bl. 1381

Wohnungstausch! Zimmer und Küche in Zell-Waidhofen gegen gleiche oder größere Wohnung, eventuell in nächster Umgebung (auch Krailhof, Gstadt oder Eberlehen) zu tauschen gesucht. Schriftliche Anträge erbeten an Elise Schrefl, Maisberg 35, Post Ybbitz. 1384

EMPFEHLUNGEN

Kaufhaus „Zum Stadthorn“ Alois Röhnhader empfiehlt sich weiterhin bestens.

VERANSTALTUNGEN

Vortragsabend. Die Musikschule für Jugend und Volk Waidhofen a. d. Ybbs im Deutschen Volkshilfswerk der DAFJ veranstaltet am 3. Juni 1944 um 19 Uhr im In-führsaal einen Vortragsabend unter dem Motto: „Lehrer und Schüler mitwirken“. Als Gäste wirken mit die Sing- und Spielmusik des Bannes Wien-West unter Leitung von Viktor Korda. Karten zu 1 RM, bei Ellinger und an der Abendkasse. 1368

Bauparlassevortrag. Am Montag den 5. Juni, 20 Uhr, findet in der Filmbühne Waidhofen a. d. Ybbs ein Vortrag der öffentlichen Bauparlasse für die Dilmart mit Vichbildern von schönen Eigenheimen und Siedlungen statt. Die Spartafest des Bannes Wien-West unter Leitung von Viktor Korda. Karten zu 1 RM, bei Ellinger und an der Abendkasse. 1368

Einem feindlichen Terrorangriff am Pfingstmontag den 29. Mai 1944 fielen zum Opfer: Maria Pilz geb. Haider, Lokomotivführersgattin, geboren am 30. Mai 1908; Veronika Pilz, geb. am 16. März 1939; Josefa Schmittner geb. Vicentini, Obergefreitensgattin, geboren am 16. Juli 1902; Walter v. Waage, geboren am 28. November 1931; Maria Wehjelauer geb. Schleifenlehner, Altbäuerin, geboren am 2. Juni 1872; Christine Kloibhofer geb. Wehjelauer, Zimmermannsgattin, geboren am 5. April 1890. Auch sie starben für Großdeutschland! Wir werden sie nie vergessen! NSDAP-Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs.

FILM-THEATER Waidhofen a. d. Ybbs. Freitag den 2. Juni, 1/2 6 und 8 Uhr, Samstag den 3. und Sonntag den 4. Juni, 1/2 6 und 8 Uhr. „Der zweite Schuß“. Sui Nicoletti, Hanna Witt, Eva Linsmann, Richard Häupler, Ernst v. Klipstein, Gustav Walbau, Fritz Kampers u. a. Für Jugendliche nicht zugelassen! Dienstag den 6., Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Juni, 1/2 6 und 8 Uhr. „Alle Tage ist kein Sonntag“. Wolfgang Liebenauer, Carola Höhn, Erich Fiedler, Paul Hendels. Für Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag den 4. Juni, 11 Uhr: Wochenschau-Sondervorführung! Kematzen. Samstag den 3. Juni, 1/2 8 Uhr. Sonntag den 4. Juni, 1/2 6 und 8 Uhr. „Meine Freundin Josefine“. Mit Hilke Krahl, Paul Buchschmid. Für Jugendliche nicht zugelassen! Mittwoch den 7. Juni, 1/2 8 Uhr. Donnerstag den 8. Juni, 1/2 8 Uhr. „Frasquita“. Mit Jar-milla Nowotna, S. A. Bollmann, Heinz Kühmann, Hans Moler, Rudolf Carl.

VERMISCHTES

Verlustanzeige. Eine Person, welche am Pfingstmontag nachmittags im Personenzug Waidhofen-Kierberg-Gaming, ab Waidhofen 15.08 Uhr, einen verzeigtenen Photopaparatt samt Tasche an sich nahm, wird ersucht, diesen im Bahnhalt Waidhofen a. d. Y. abzugeben. 1386

Betriebsinhaber (Geschäftsmann, Metallbranche), 37 Jahre, freibill, idealgeinnt, erkräft die Befamntschaf eines gebie-genen latbol., hauswirtschaftl., u. geschäftl. tüchtigen, erbgelungenen Mädchens. Briefe unter „Zukunft“ an die Verwaltung des Blattes. 1383

Zwei Kinder-Fahrräder (Dreiradler), rot und blau, abhand-gekommen. Angaben gegen Belohnung erbeten: Ho-her Markt 7. 1389

Wünsche die Befamntschaf eines charakterfesten Herrn (ev. Wit-ter ohne Kinder), etwa 50- bis 60jährig, mit ausreichendem Einkommen, zwecks spä-terer Ehe. Geschiedener ausge-schlossen. Bin Witwe, symp-athische Erscheinung und besitze eigene Wohnung. Zuschriften unter „Gute Hausfrau“ an die Werm. d. Bl. 1338

Wer schneidet Vöcher in Anzüge? Aus freien Stücken sicherlich niemand. Was soll man aber von einem Mann denken, der spize Feilen, Bohrer und Meis-ler mit der Spitze nach unten in die Taschen des Arbeits-anzuges steckt? Raffert das etwa leicht? Guckt euch ein-mal im Betrieb um und hal-tet den Simer an! Heute müssen wir alle mithelfen, daß die Sachen nicht unnötig kaputtgehen. Aber auch beim Waschen darauf achten, daß nicht unnötig gebürstet oder strapaziert wird. Guter Rat von Ami Spezial. 1016

Geldstück heistern? Dann E-mittluna Baronin Redwitz, Wien 4, Prater-Eugen-Strasse 34, Stadt und Land wohl-bekannt. Diskret! Auskunft kostenlos! 1016

Bergnügungspart in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbitzhofstra-ße, Entspannung und Freude für groß und klein. Kettenflieger, Schießstätte, Kinderfahrräder und Schaukeln. Betrieb täg-lich. 1387

Vertrauen! ARZNEIMITTEL. Ein Bild zeigt zwei Personen, eine Frau und ein Kind, in einer vertraulichen Interaktion. Ein Logo mit dem Text 'BAYER' ist ebenfalls zu sehen.

Wie spart man Küchentücher? Um Küchentücher zu sparen, wird das Geschirr heiß gespült und anschließend an der Luft getrocknet. Töpfe und Bestecke werden mit heiß ausgespültem, ausgewrungenem Lappen abgerieben und dann gleichfalls an der Luft getrocknet. Auf diese Weise bleiben die Küchentücher viel länger sauber, und man spart Waschpulver.

Sparen ist Pflicht! 15 Pfennig wandern in die Spardose, wenn Sie HIPP'S KINDERNÄHRUNG mit Kalk und Malt im Nacht-füllbeutel verlangen. Ein Bild zeigt eine Packung HIPP'S Kinder-Nahrung.

Im Garten gibt's jetzt viel zu tun und bisher gibt die Gartenarbeit nicht immer ohne kleine Verletzungen ab. Dafür sorgt der Stachelstich, die Scherhe im Raschenschnitt, der Nagel im Spaten-griff... kurz: die eigene Unachtsamkeit. Meistens waren es Kleinunfälle, die bei einiger Aufmerksamkeit hätten vermieden werden können. Wenn auch in solchen Fällen Traumaoplast, das heilende Wundpflaster, schnelle Hilfe brachte, so muß doch heute daran gedacht werden, daß Traumaoplast knapp ist und unseren Soldaten an der Front ausreicht zur Ver-fügung stehen muß. Verletzungen verheilten heißt Trauma-plast sparen. 1029

Pharmazeutische Präparate. mit diesem Zeichen sind weltbekannt. Wenn sie heute nicht immer sofort in jeder Menge zu haben sind, so bringe man der kriegsbedingten Lage Verständnis entgegen. JOHANN A. WOLFFING BERLIN. Ein Logo mit den Buchstaben 'AW' ist zu sehen.

Ebenso klebkräftig und haltbar wie je zuvor. LEUKOPLAST. Dos Verbundpflaster. Ein Bild zeigt ein Leuko-Plast Pflaster.

Verlustanzeige. Mittwoch den 31. Mai wurde auf dem Wege von Ybbitz nach Waidhofen eine hellbraune BDM-Tasche verloren. Inhalt wichtige Dokumente. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen guten Finderlohn am Polizeiamt Waidhofen a. d. Ybbs abzugeben. 1393